

## Rudolf Warnecke †

### Zum Tode des großen Holzschniders, Lithographen und Kunstmalers

Seine Wiege stand in Bautzen. Doch viele Jahrzehnte seines künstlerischen Schaffens verbrachte er in Franken. Die Rede ist von Rudolf Warnecke, der am 12. Oktober 1994, kurz nach Vollendung seines 89. Lebensjahres, in Ravenstein-Merchingen verstorben ist.

Der als Nachimpressionist einzustufende große Holzschnieder Rudolf Warnecke lebte und arbeitete nach dem Zweiten Weltkrieg zwanzig Jahre im mittelfränkischen Dinkelsbühl. In dieser Zeit entstanden im ganzen mittelfränkischen Raum Sgraffiti an Rat- und Schulhäusern, an Banken und anderen öffentlichen Gebäuden.

In seinem langen Künstlerleben durchlief Warnecke sozusagen alle Sparten der bildenden Kunst, nachdem er seine Lehre als Gebräuchsgraphiker abgeschlossen hatte. Der Künstlerberuf wurde Rudolf Warnecke gleichsam mit in die Wiege gelegt, schuf er doch sein erstes Ölbild bereits im Alter von neun Jahren. Immer an sich selbst schaffend, bildete er sich zum Porträtierten, zum Zeichner und zum Fertiger von Holzschnitten aus.

Im Zweiten Weltkrieg wurde Warnecke als Kriegsmaler eingesetzt. Unter vielen Bildberichten des grauenvollen Geschehens steht sein Signum. Nach dem Ende der Naziherrschaft wurde er zum gesuchten Porträtmaler während der Nürnberger Prozesse.

Zahlreich sind seine Sgraffiti. Sie zeugen noch heute von seinem hohen künstlerischen Können, dabei Goethe recht gebend, daß nämlich Kunst zuallererst von Können kommt.

In der Stadt Ansbach erinnert ein Sgraffiti am Giebel des Hauses Feuchtwanger Straße 9 an Rudolf Warnecke. Es entstand im Oktober 1955 und gehört zu der sehr seltenen Art einer Wandgestaltung bei der die Ritz- und Kratzputztechnik (Hanseaten-Kogge) mit einem Flachrelief (Eichhörnchen) kombiniert wurde.

1980 erschien sein Werkbuch: "Mit Geißfuß und Stichel durch ein Künstlerleben – 100 Holzschnitte aus sechs Jahrzehnten".

Der Erfolg, die öffentliche Anerkennung, blieben Rudolf Warnecke nicht versagt: So erhielt er 1975 in München den Goldenen Ehrenring für bildende Kunst und 1983 in Paris die internationale Goldmedaille "Recherche de la Qualité". Diese hohe, begehrte Auszeichnung wird nur an Persönlichkeiten verliehen, die sich auf dem Gebiet der Kunst oder der Wissenschaft hervorragend ausgezeichnet haben. Träger dieser hohen Auszeichnung sind beispielsweise die Kammersängerin Erika Köth oder der verstorbene Verhaltensforscher und Nobelpreisträger Professor Konrad Lorenz.

